

Leserbriefe

Vergessen im neuen Glanz? –

Wo bleibt der Schulhof der Friedrich-Silcher-Schule?

Ein millionenschweres, modernes Zentrum aus Bibliothek und Kindergarten entsteht – ein Ort voller Möglichkeiten für Jung und Alt. Innovativ, liebevoll durchdacht, ein echtes Highlight für unser Dorf.

Und doch bleibt ein bitterer Nachgeschmack: Die Schüler*innen der Friedrich-Silcher-Schule - und ihr Schulhof - scheinen vergessen worden zu sein.

Wo einst ein lebendiger Ort für Bewegung, Spiel und Begegnung war, schwindet nun Stück für Stück der Raum, den Kinder dringend brauchen.

Ein Schulhof ist mehr als ein Pausenort im Freien!

Er ist Lernraum, Bewegungsfläche, Rückzugsort, Abenteuerspielplatz, Begegnungsstätte. Er ist Herzstück des Schulalltags und trägt entscheidend zur Entwicklung der Kinder bei.

Was wir verlieren: Der **Bolzplatz** – einst ein lebendiger Ort zum Rennen, Spielen und Stressabbau – ist verschwunden. **Die Wiese, die Bäume, die Hecken** – sie boten Naturerlebnis und kreative Spielräume. **Der nächste Sportplatz?** Nicht vorhanden. **Der Schulhof?** Schrumpft immer weiter.

Was Kinder brauchen: **Bewegung:** 80% der Kinder bewegen sich laut WHO zu wenig. Der Schulhof kann das ändern. **Soziale Entwicklung:** Hier werden Freundschaften geschlossen, Konflikte gelöst, Regeln gelernt. **Emotionale Stärke:** Ein Ort zum Abschalten, Auspowern, Durchatmen. **Kreatives Spiel:** Freiraum für Fantasie und Selbstwirksamkeit. **Inklusion:** Raum für alle – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Beeinträchtigung.

Wir wünschen uns nicht nur ein neues Dorfzentrum – sondern auch eine Zukunft für unsere Kinder. Einen Schulhof, der ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. Einen Ort, der Bewegung, Lernen, Gemeinschaft und Natur vereint.

Lass uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kinder nicht zu den Verlierern der neuen Dorfentwicklung gehören.

(Stefanie Stilling-Lauinger, Mama zweier Kinder; Stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende der Friedrich-Silcher-Schule; Elterninitiative ProMehrSchulhof, Birkenfeld)

Mit sehr viel Geld

sehr viel für die Grundschüler verschlechtert

Das Beste an der Schule waren für meinen Sohn die Pausen zum Toben, Klettern und natürlich besonders zum Fußballspielen. Auch nachmittags waren wir häufig auf dem Grundschatzenhof der FSS mit seinen wunderschönen Bäumen, tollen Spielgeräten und dem Fußballplatz. Dann kam die Baustelle und mit ihr wurde den Kindern der Schulhof in der bisherigen Form genommen. Die Wiese, die Bäume, die Hecken: entfernt; alle Spielgeräte: abgebaut und teilweise verschrottet; der Fußballplatz: gestrichen. Geblieben ist ein sehr kleiner Schotterplatz, der regelmäßig zu Verletzungen führt. Schon zu Beginn der Umbaumaßnahmen im Herbst 2023 habe ich mich an die Gemeinde gewandt und gefragt, wie es sein könne, dass man den Grundschatzkindern so viel Platz wegnimmt und offensichtlich deren Bedürfnisse nach Spiel, Bewegung und Platz zum Toben ignoriert. Dabei ist aus entwicklungspsychologischer Sicht doch deutlich, dass Bewegung ein Grundbedürfnis von Kindern ist. Bewegung ist wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und verbessert die Lernfähigkeit, die Gesundheit und das Wohlbefinden. Wir leben in Zeiten, in denen viele Kinder zu viel Gewicht mit sich „rumschleppen“ und das Bildungssystem beinhaltet ohnehin viel Zeit im Sitzen. Warum also wird den Kindern ein Großteil ihrer Außenspielfläche mit Spielgeräten und Begrünung genommen zugunsten einer Einrichtung (Bibliothek), in welcher wiederrum sitzend Zeit verbracht wird? Ich möchte hinzufügen, dass ich mit meinen Kindern gerne Bücher bei der Bücherei ausleihe und lese. Doch der Preis für die neue Bibliothek ist für die Grundschatzkinder der FSS aus meiner Perspektive deutlich zu hoch. Ich habe daher bei der Gemeinde nachgefragt, ob Ausgleichsflächen für die Grundschatzkinder geschaffen werden könnten. Leider haben meine Mails und auch ein Gespräch mit Herrn Steiner keine positive Veränderung zugunsten der Bedürfnisse der Kinder bewirkt.

Die Kinder mussten in den letzten zwei Schuljahren bei Baulärm im kleinen Schotterhof zureckkommen und immer wurde ihnen gesagt, dass nach der Baustelle alles besser wird. In diese Situation wurde unser zweiter Sohn dieses Schuljahr eingeschult. Enge, Lärm und Schotter haben ihm den Schulstart nach dem Waldkindergarten sehr schwer gemacht. Wenn er für seinen Schwimmkurs nachmittags in der Schwimmhalle am Pausenhof der LUS mit einem Fußballplatz vorbeilaufen, sagt er jedes Mal zu mir „Hier würde ich auch gerne Fußball spielen“. Nun soll dieser kleine Restpausenhof auch noch durch 14 (!!) Parkplätze verkleinert werden. Um dies zu verhindern, haben wir nach vielen folgenlosen Gesprächen mit der Gemeinde, die Petition ins Leben gerufen, die mittlerweile von 455 Personen unterstützt wird. Die Gemeinde schreibt, dass sie mit der zusätzlichen Verkleinerung durch 14 Parkplätze ein Mindestmaß einhält. Bei der Orientierung an dieser über 40 Jahre alten Empfehlungen stellt sich bei mir die Frage, warum unseren Kindern nicht mehr als das Minimum zugestanden wird? Warum müssen wir als Eltern um jeden Quadratmeter kämpfen? Weshalb sind die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und Platz der Gemeinde nicht selbst wichtiger?

Zudem wurde uns mitgeteilt, dass wohl leider nicht mehr genügend Geld für die Gestaltung des neuen, sehr kleinen Restpausenhofs übrig sei. Das Spendensammeln dafür überlässt man wiederrum dem Engagement des Elternbeirats und Fördervereins. Das ist aus meiner Sicht den Kindern gegenüber doppelt unfair. Zuerst entfernt man alles, was schön war und sorgt danach nicht einmal dafür, dass das Minimum an Platz für die Kinder ansprechend gestaltet wird. Warum bekommt die neue Bibliothek Millionen und der Pausenhof ist dann „zu teuer“? Wir als Elternbeirat und ich persönlich haben versucht, Gespräche zu führen und Gehör zu finden. Doch die Gemeinde scheint derzeit auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Eltern nicht einzugehen und „stur“ ihren Plan durchzuziehen. Stattdessen werden während der Gespräche durch schnelle Beschlüsse Nägel mit Köpfen gemacht. Mein momentanes, subjektives Fazit ist: Die Kinder der Silcherschule scheinen der Gemeinde weder genügend Platz noch genügend Geld für eine Pausenhofausstattung wert zu sein.

Dass die Gespräche, die Petition, unserer Fragen und Bitten bisher nichts Wesentliches an den Plänen der Gemeinde ändern konnten, kann zu Enttäuschung führen und dazu, dass sich Gesprächssuchende nicht ernst genommen fühlen. Dies kann zur Folge haben, dass Vertrauen in eine Gemeinde verloren geht, die den Auftrag hat, das Wohl aller Kinder, einschließlich der Kinder der FSS im Blick zu behalten und die Sorgen seiner Bürger*innen ernst zunehmen. Mich persönlich hat dieses Verhalten überrascht und verwundert, da ich Martin Steiner doch als sehr engagierten Politiker und Familienmenschen kennengelernt habe und schätze.

Als Antwort auf unsere Petition haben wir eine Stellungnahme von Herrn Karg vom Ortsbauamt erhalten, in welcher er mit sehr vielen Fachbegriffen erklärt, warum es diese 14 Parkplätze auf dem Pausenhof braucht und dass eine Änderung der Pläne teuer werden könnte. Nach dem Beschluss der Baumaßnahmen im Jahr 2022 hätte zudem innerhalb von einem Monat Widerspruch eingelegt werden können. Vielleicht war ich als Bürgerin zu naiv, als ich darauf vertraute, dass die gewählten Volksvertreterinnen und -vertreter des Gemeinderates bei Baumaßnahmen die Bedürfnisse der Kinder und Familien vertreten. Daher sah ich 2022 keinen Anlass, die Baumaßnahmen auf Kinderfreundlichkeit zu „kontrollieren“ und Widerspruch einzulegen. Auf keiner der damals und auch heute noch veröffentlichten Visualisierungen sind 14 Parkplätze zu erkennen – dafür aber Grünflächen und Bäume.

Es ist für mich enttäuschend und schade, dass Herr Steiner und der Gemeinderat bisher nicht selbst auf die Petition reagiert haben. Dabei richtet sich die Petition an sie und nicht an das Ortsbauamt. In deren Stellungnahme bleibt die eigentliche Frage unbeantwortet: Warum unternimmt man nicht auch jetzt noch ALLES dafür, den Grundschatzkinder der FSS eine möglichst große, bewegungsfreundliche Spielfläche zu ermöglichen und gefährliche Verkehrssituatiosn durch die Parkplätze auf dem Schulhof zu verhindern? Möglichkeiten dafür haben wir sowohl in der Petition als auch in Gesprächen mehrfach dargelegt.

Aus Elternperspektive und als Pädagogin bleibt für mich das Fazit, dass die Grundschatzkinder der FSS und auch alle Kinder der Kernzeitbetreuung, die das Areal künftig nutzen müssen, die Verlierer des



Bauprojektes zu sein scheinen. Für sie wurde durch den Neubau der Bibliothek mit sehr viel Geld sehr viel verschlechtert. Und so schauen meine Jungs weiter sehnsgütig auf andere Pausenhöfe und träumen davon, ebenfalls Platz zum Fußballspielen zu haben.
(Svenja Dengler, Elterninitiative ProMehrSchulhof, Elternbeirätin, Sozialpädagogin und systemische Beraterin, Birkenfeld)

